



Sie sind die Schätze des Spinnfischers, das Salz in der Suppe, geliebt und gepflegt – Kunstköder!

LURE

Wir stellen Ihnen in jeder Ausgabe von Jig & Jerk Top-Spieler aus unseren Boxen vor. Auf diese Empfehlungen können Sie sich verlassen!

Meine Nummer eins – der Squirrel von Illex

Er war der allererste Illex-Wobbler in meiner Köderbox und ist heute noch einer meiner absoluten Faves – der Squirrel 76. Vor allem, wenn's um Barsch geht, baumelt er regelmäßig als Erstes am Vorfach. Aber auch auf Rapfen setze ich ihn sehr gerne ein. Allerdings stehen die räuberischen Weißfische eher auf seinen kleinen Bruder – den Squirrel 61. Er passt zur Sommerzeit prima ins Beuteschema der Elb-Rapfen, läuft auch bei hohem Tempo sauber und kommt prima mit Strömung zurecht. Mit einem Gewicht von 4,5 Gramm ist er natürlich kein Weitwurfwunder, fliegt aber dennoch erstaunlich gut.

Deutlich weiter raus geht's mit dem Squirrel 76. Er bringt bei kompakter Form 8,6 Gramm auf die Waage und fliegt sehr stabil. Sowohl mit Stationär- als auch Multirolle lässt er sich prima werfen. Nach der Landung zeigt er dann, was wirklich in ihm steckt. Der Squirrel ist ein Suspender. Direkt an ein Fluorocarbon-Vorfach geknüpft, schwebt er perfekt im Wasser. Ein dünnes Stahlvorfach mit Karabiner lässt ihn nur ganz langsam absinken. In jedem Fall steht der Squirrel immer in der Waagerechten, absolut natürlich im Wasser – perfekt ausbalanciert durch insgesamt drei Metallkugeln in seinem Körper. Und diese Balance macht ihn zur echten Waffe auf Barsch! Denn ich kann den Squirrel fast auf der Stelle führen. Kurze, harte Schläge in die lockere Schnur lassen ihn zu den Seiten ausbrechen. Dabei bewegt er sich nur wenig vorwärts – bleibt also sehr lange im Sichtfeld potenzieller Verfolger. Und irgendwann wird's dem Barsch zu bunt. Angriff! Der Squirrel macht aber auch alle anderen Führungsstile brav mit. Leichte Zupfer, stumpfes Einholen oder harte Schläge. Gucken Sie sich im Flachwasser an, wie der Squirrel auf die Rutenbewegungen reagiert. Es ist fast egal, was Sie mit ihm machen – er sieht immer verführerisch aus. Ich fische ihn am liebsten so: Nach dem Auswerfen bringe ich den Squirrel durch einige schnelle Kurbelumdrehungen auf Tiefe. Er erreicht dabei etwa einen bis anderthalb Meter. Dann lege ich eine kurze Pause ein, lasse ihn ein wenig auf der Stelle tanzen und hole ihn ein Stück weiter ein, jetzt wieder Pause machen, twitchen und weiter geht's. Sind Barsche vor Ort, sollte es bis zur ersten Attacke nicht lange dauern.



Der Squirrel ist erhältlich in zehn Farben pro Größe. Ich fische am liebsten das Modell SG Ayu (grün-silber) – ein sehr natürliches Design. Manchmal wollen die Barsche – und vor allem die Elb-Rapfen – aber auch was aufs Auge. Dann greife ich zum Mat Tiger – eine wirklich giftige Farbe! Illex-Wobbler liefert Sensas an den Fachhandel. Squirell 61 und 76 kosten dort rund 15,95 Euro pro Stück. Sicher kein Schnäppchen, aber für einen so gut verarbeiteten, perfekt ausbalancierten und mit hochwertigen Drillingen ausgestatteten Wobbler geht das völlig in Ordnung! Infos im Netz: www.illex.fr

Tobias Norff



Ghost Wakasagi

HL Agressive Bass

HL Gold Tiger

Bone

SG Ayu



Elb-Rapfen lieben den Squirrel - vor allem den Kleinen in der Farbe Mat Tiger

Fotos: Illex (6), Arnulf Ehrichen (3), Tobias Norff (1), Florian Läufer (1)